Zeitschrift: Scholion : Bulletin

Herausgeber: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Band: 1 (2002)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herausgeber
Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
Luegeten 11 CH-8840 Einsiedeln
Tel. +41 55 418 90 40 / 43
Fax +41 55 418 90 48
e-mail: info@bibliothek-oechslin.ch
Internet: www.bibliothek-oechslin.ch

Redaktion
Werner Oechslin, Elisabeth Sladek

Autoren in diesem Heft
Federico Bellini, Ottavio Besomi, Sylvia Claus,
Michael Gnehm, Thomas Hänsli, Werner Oechslin,
Carlo Olmo, Louise Rice, Elisabeth Sladek,
Laurent Stalder

Gestaltung
Philippe Mouthon (Konzept), ETH Zürich
Angelika Wey-Bomhard

Photographie
Robert Rosenberg, Einsiedeln

Photolithos
Reproatelier E. Höhn, Oberhasli

Druck
ea Druck und Verlag AG
Zürichstr. 57 CH-8840 Einsiedeln

© Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
Fig 4, 5, 8: © Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut), Rom

Jahresabonnement / Mitgliedschaft
sFr. 100.– (Studenten sFr. 50.–)

Einzelhefte
sind über den gta Verlag
ETH Hönggerberg CH–8093 Zürich
Tel. +41 1 633 29 36
Fax +41 1 633 10 68
sowie die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
zu beziehen.

Scholion ist das Mitteilungsblatt der Stiftung
Bibliothek Werner Oechslin und das Organ des
"Vereins der Freunde der Bibliothek Werner Oechslin".
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der
Stiftung Bibliothek Werner Oechslin.

ISSN – 1424-1854

Die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin ist eine
gemeinnützige Stiftung. Sie ist durch einen Nutzungs-
vertrag mit der ETH Zürich verbunden.

Die festgefügte "Scientia Immutabilis" mag ein verführerisches Ziel sein und Athena auf dem 'cubus' sich wohlfühlen (siehe "SCHOLION" 0/2001). Aber jenes In-Sich-Ruhen könnte uns als Selbstgefälligkeit ausgelegt werden. Also weg vom Kubus, dem 'hieroglyphisch' die Bedeutung eines SUPREMUM NUMEN nachgesagt wird. Auch das gleichseitige Dreieck wird – 'zu sehr enthoben' – als "divinitatis iudicium" oder "rerum coelestium effigies" gedeutet. So ist alles bei Pierio Valeriano (*Hieroglyphica sive de Sacris Aegyptiorum Literis Commentarii*, Basel 1556) nachzulesen, der uns nun aber auch den richtigen Weg weist. "Sunt & alia figurarum triangularium significata". Es gibt noch andere, bedeutungsreiche Dreiecke: HUMANITAS!

Als Symbol des Menschlichen gelte jenes gleichschenklige Dreieck, dessen Basis 'zusammengezogen', kürzer, ist und dementsprechend die Spitze des Dreiecks in die Höhe schiebt. Jene kurze Basis steht für den RATIONIS MODUS BREVIS, also für die intellektuelle Befähigung, Ausuferndes und Komplexes in die Kürze und in den Begriff zu zwingen. Aber diesem rationalen, ordnenden Eingriff steht immer auch das Gegenteil gegenüber: je enger der rationale Zugriff, umso entfernter sind jene anderen, auf diese Weise nicht erfassten Dinge, die somit entfliehen. HUMANITAS! Dieses gleichschenklige Dreieck bezeichnet eine regelhafte, symmetrische Figur und ist doch variabel und flexibel. Das Bild erinnert an die unterschiedlichen, konkurrierenden und sich ergänzenden Ausrichtungen mathematisch-wissenschaftlicher Methode und jener "philosophischen Intuition", die Husserl als gleichwohl "strenge Wissenschaft" der rein systematischen Denkweise entgegensetzt. HUMANITAS! Es kommt also stets auf den Menschen und seinen Umgang mit den 'rationalen' und geistigen Kräften und deren Grenzen an, auf dass er im Gleichgewicht (in der Symmetrie) bleibe. Valeriano gibt vorsorglich auch noch jene Grenzwerte an, die für den Menschen nicht erstrebenswert sind: das gleichschenklige Dreieck, dessen Basis länger als die beiden aufrechten Schenkel sind, was "cupiditas" und damit gleichbedeutend das Abkommen vom richtigen Weg und die MORUM DISSOLUTIO meint. Auch das ehemals mit göttlichen Zeichen verknüpfte gleichseitige Dreieck steht – wenig attraktiv – 'nur' mehr für CORRECTIO. Und schliesslich ist das gewöhnliche Dreieck schlicht und banal mit CORPUS bezeichnet und symbolisiert die DAEMONIACA NATURA.

So geläutert wissen wir jetzt, den Wert und das Risiko jener mit HUMANITAS zusammengelesenen Form richtig einzuschätzen: die naheliegende, kurzgefasste 'ratio' bietet uns zwar Vorteile, soll uns aber nicht dazu verführen, den Rest aus den Augen zu verlieren oder gar entschwinden zu lassen. Ausgewogenheit, das richtige Mass! Alles wohlbekannte Tugenden, die dem RATIONIS MODUS BREVIS einbeschrieben sind. Nicht 'immutabilis', nein, beweglich, der Wirklichkeit und deren ständigen Veränderung angepasst – und doch mit Blick und begründeter Hoffnung auf Einsicht und Verstehen. Denn die 'Basis' und die 'Schenkel' des Dreiecks sind kurz und lang genug, um das Ganze in unserer Reichweite zu vermuten und es deshalb zu erstreben.